

Mitteilungsblatt

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

www.kirchengesangsbund.ch

Geschäftsstelle: Heinz Gloor · Carmennaweg 63 · 7000 Chur

Telefon 081 353 15 66 · Mail: geschaefsstelle@kirchengesangsbund.ch



Nummer 75

Mai 2011

Aus der Verlagsarbeit

Auch nachdem im Sommer 2010 das **neue Chorheft** als erstes Heft zum ökumenischen Gesangbuch *Rise up* erschienen ist und an die Mitgliedschöre ausgeliefert wurde, geht die Arbeit weiter. Bereits während der Erarbeitung des Chorheftes 2010 ist parallel dazu die Auswahl von geeigneten Sätzen für **Kopiervorlagen** weitergegangen. Zur Zeit sind 4 Sätze von Eugenio Giovine und eine Satz von Armin Sprenger in Arbeit und werden demnächst als **Beilage zu Musik und Gottesdienst** erscheinen. Es ist vorgesehen, nach zwei bis drei Jahren jeweils die Kopiervorlagen in einen Band zusammenzufassen und den Mitgliedern als Kopierband anzubieten. Alle Mitgliedchöre sind eingeladen, sich immer auch unser Verbandsorgan «Musik und Gottesdienst» genau anzusehen und die Kopiervorlagen zu sammeln. (Alternativ können diese auch beim Verlagsleiter als pdf-Dateien angefordert werden: verlag@kirchengesangsbund.ch).

Es werden aber auch in Zukunft **Einzelausgaben** grösserer Werke erscheinen. So ist im Moment eine umfas-

sende und anspruchsvolle Motette von Burkard Kinzler «*Hilf Herr meines Lebens*» in Arbeit.

Für 2012 ist das zweite geplante Chorheft zum *Rise up* bereits in Arbeit. Beachten Sie dazu auch die Ausschreibung weiter unten.

CD zum *Rise up* erschienen

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem SKGB ist die erste Doppel-CD zum *Rise up* erschienen. Diese CD's wurden von der Arbeitsstelle für populäre Musik der Evang. ref. Kirche in St.Gallen unter der Leitung von Andreas Hausmann produziert und sind im Buchhandel oder direkt beim Rex-Verlag zum Preis von CHF 44.80 erhältlich (www.rex-buch.ch). Jede CD enthält 20 resp. 22 Titel mit jeweils einer Aufnahme, die an jedem CD-Player gehört werden kann, einem Playback im MP3-Format und einem Klaviersatz im pdf-Format zum Ausdrucken.

Herzliche Frühlingsgrüsse lässt Ihnen mitten aus der Arbeit Ihr Verlagsleiter zukommen! Thomas Rink

AUSSCHREIBUNG: Der Verlag sucht Kompositionen

Die Verlagskommission des Schweizerischen Kirchengesangsbundes hat zur Aufgabe, geeignete Chorwerke zur Publikation zu finden. Ein Schwerpunkt der Verlagstätigkeit ist die Herausgabe von Chormusik für den Gottesdienst. Es werden die unterschiedlichsten Stile, Besetzungen und Schwierigkeitsgrade berücksichtigt.

Für die Veröffentlichung in diesem Rahmen kommen in erster Linie **neu komponierte Werke** und **neue Bearbeitungen** bestehender Melodien in Frage. Schwerpunkte bilden dabei Sätze, die als Ergänzung zum bestehenden Reformierten Gesangbuch (RG) oder zum ökumenischen Jugendgesangbuch *Rise up* zum gemeinsamen musizieren im Gottesdienst einladen.

Zweites Chorheft zu *Rise up* geplant

Für das zweite Chorheft zum *Rise up* sucht der Schweizerische Kirchengesangsbund noch einige Arrangements. Für die Veröffentlichung in diesem Rahmen kommen in erster Linie **neue Bearbeitungen** bestehender Melodien im ökumenischen Gesangbuch *Rise up* in Fra-

ge. Schwerpunkte bilden dabei Sätze, die als Ergänzung zum *Rise up* zum gemeinsamen musizieren im Gottesdienst einladen. Auch das zweite Heft wird in Zusammenarbeit mit dem Rex-Verlag in Luzern erscheinen und soll allen Mitgliedern des SKGB abgegeben werden und wird ebenso frei verkauft.

Einladung

Wir laden alle Komponistinnen und Komponisten, Arrangeure und Bandleader, Chorleiterinnen und Chorleiter ein, sich mit eigenen Werken am Projekt «*Chorsätze zum Rise up*» zu beteiligen und ihre Arrangements so rasch wie möglich beim Verlag SKGB einzureichen (spätester Einsendetermin 30.9.2011). Wir suchen Sätze in den unterschiedlichsten Besetzungen mit und ohne instrumentale Begleitung.

Für Fragen steht der Verlagsleiter Thomas Rink gerne zur Verfügung. Am einfachsten erreichen Sie mich per E-mail: verlag@kirchengesangsbund.ch. Ihre Kompositionen schicken Sie wenn möglich als pdf-Datei an mich.

Chorleitungstage

Die Chorleitungstage 2011 richten sich an Chorleiterinnen und Chorleiter, die eine Auffrischung oder eine Vertiefung in einem bestimmten Bereich suchen. Folgende Kurse sind geplant:

- **3. September** in Zürich (Hirschengraben 50): Arrangieren – Musik an die Besetzungsmöglichkeiten anpassen, Instrumente einbeziehen
- **12. November** in Köniz: Chor und Orgel – die Orgel kann mehr als begleiten

Dauer jeweils ca. 9.15 bis ca. 16.30 Uhr mit Mittagspause.

Kursleitung:

Silvia Kristina Hadorn (Sängerin, Pianistin und Chorleiterin), Thomas Rink (Kantor und Organist), Andreas Marti (Organist, Chorleiter und Theologe)

Kursgeld: Fr. 300.– pro Kurstag,
für SKGB-Mitglieder Fr. 200.–

Viele Kirchgemeinden beteiligen sich im Sinne der Mitarbeiterweiterbildung an den Kurskosten; wir empfehlen, in jedem Fall ein Gesuch einzureichen. In Härtefällen kann auch ein Gesuch an den SKGB um Unterstützung aus dem Hilfsfonds gestellt werden.

Anmeldeschluss ist jeweils 3 Wochen vor dem Kurstag, damit die Unterlagen zur Vorbereitung rechtzeitig versandt werden können; bei der Anmeldung bitte eine E-Mail-Adresse für den Versand des Kursmaterials angeben.

→ Einzelheiten unter www.kirchengesangsbund.ch

Kurzausschreibung «Kinder- und Jugendsinglager» JuSiLa

Thema: 10 Jahre JuSiLa in Aarburg

Samstag, 8. bis Samstag, 15. Oktober 2011 in der Villa Jugend, Aarburg

Schlusskonzert: am Samstag um 15.00 Uhr in der Kirche Aarburg

Leitung: Manuela Roth und Beat Schlüchter

Anmeldung:

bis 31. Juli 2011 an Beat Schlüchter, Bahngässli 17, 3053 Münchenbuchsee

BERICHT: Ökumenisches Singwochenende von Mitte Februar 2011 in Kreuzlingen

Dieses Jahr trafen sich 35 Sängerinnen und Sänger zum ökumenischen Singwochenende in Kreuzlingen. Gastgeber waren der evang. Kirchenchor Kreuzlingen und der Stefanschor der katholischen Kirchgemeinde Kreuzlingen unter der Leitung der Kantordin Annette Vielmuth.

Zum Thema «**Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir**» (Psalm 130) erarbeiteten die erwähnten Chöre zusammen mit dem evang. Kirchenchor Langrickenbach-Birwinken Werke von Felix Mendelssohn, Carl Georg Reutter (Zeitgenosse von Mozart) und Annette Vielmuth. Dabei wurden wir am Klavier begleitet von Bruno Sauder (Leiter des kath. Kirchenchores und Kirchenmusiker).

Am Samstag Abend gab sich die Gelegenheit, die Gesangsklasse von Marta Sulyok bei einem Liederabend mit Werken von W. A. Mozart, R. Schumann und J. Brahms

zu verfolgen. Drei Sängerinnen beeindruckten nicht nur mit gesanglichem, sondern auch mit schauspielerischem Talent.

In einem **musikalischen Gottesdienst** am Sonntag Morgen brachte der gut 90-köpfige Chor die einstudierten Werke zusammen mit einem Streicherensemble, Orgel und Klavier zur Aufführung. Dazwischen trug der Vokalsolist Markus J. Frey (Bassbariton) die Kantate «Aus der Tiefe» von G. H. Stölzel vor. Organist Bruno Sauder umrahmte das Programm mit einem dreisätzigen Werk von G. A. Merkel mit bekannten Liederlagen. Die Pfarlerin Andrea Stüven schlug in ihrer Ansprache den Bogen von der alten zur neuen Musik. Wir danken allen, welche dazu beigetragen haben, dass uns dieses Singwochenende in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird.

Eva Schneider

AUSSCHREIBUNG: Herbstsingwoche 2011 – Verleih uns Frieden

Das Programm der Herbstsingwoche ist dem Thema «Verleih uns Frieden» und Komponisten des Jubiläumjahres 2011 gewidmet. Vor 400 Jahren wurde Andreas Hammerschmidt geboren. Seine Motette «Verleih uns Frieden» sowie weitere seiner Werke stehen im Zentrum der Singwoche. Zahlreiche Komponisten haben sich von der Bitte «Verleih uns Frieden» inspirieren lassen. Wir singen Motetten von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn und Hugo Distler. Auch im Reformierten Gesangbuch begegnen wir Jubilaren: Nikolaus Herman (1500-1561) ist unter anderen mit «Die helle Sonn leucht' jetzt herfür» (RG 562) und «Hinunter ist der Sonne Schein» (RG 590) vertreten, Johann Eccard (1553–1611) mit «Mein schönste Zier und Kleinod bist» (RG 672). Zu diesen Liedern singen wir Chorsätze und Motetten und entdecken weitere Jubilare.

Ort: Zentrum Ländli, Oberägeri (www.zentrum-laendli.ch)
Termin: Sonntag, 9. bis Samstag, 15. Oktober 2011
Musikalische Leitung: Daniel Schmid und Verena Schmid
Stimmbildung: Markus J. Frey
Theologische Leitung: Paul Kohler
Administrative Leitung: Thomas Bodmer und Markus J. Frey

Musikalische Feier: Freitag, 14. Oktober um 19.30 Uhr in der Kirche Zentrum Ländli
Musikalische Feier in **Zürich** im Oktober 2011 (Der Termin wird noch bekanntgegeben)

Kursgeld:
SKGB Einzel- oder Chormitglied CHF 200.–
Nichtmitglied CHF 250.–, Student CHF 100.–
Fakultative Stimmbildung (2 mal in 2er oder 3er Gruppe) CHF 20.–

Übernachtung:
Einzelzimmer Halbpension CHF 780.–
Doppelzimmer Halbpension pro Person CHF 760.–

Neu: Für alle Halbpensions-Gäste des SKGBs wird die Cafeteria im Ländli während der Singwoche von Mo-Fr ab 13 Uhr geöffnet sein. Im Angebot gibt es das bestehende Cafeteria-Sortiment, Sandwiches und Fruchtwähen.

Verpflegung:
Vollpension CHF 120.–

Preise inkl. freier Eintritt in Hallenbad, Sauna, Whirlpool und Fitnessbereich. Versicherung liegt in der Verantwortung des Teilnehmers. Getränke und zusätzliche Verpflegung gehen zu eigenen Lasten. Bei Abmeldungen, die nach dem 15. September 2011 eintreffen, werden das ganze Kursgeld und allfällige Spesen berechnet.

Anmeldetalon bis 31. Juli 2011 an: Thomas Bodmer oder Markus J. Frey, Mandacherstrasse 10, 5317 Hettenschwil



Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.-Datum: _____

E-Mail-Adresse: _____

Stimmlage: _____ Evtl. Instrument: _____

Kursgeld:

SKGB-Einzel- oder Chormitglied CHF 200.– Nichtmitglied CHF 250.–
 Student CHF 100.– Stimmbildung erwünscht CHF 20.–

Übernachtung:

Doppelzimmer Halbpension pro Person CHF 760.– DZ mit: _____
 Einzelzimmer Halbpension CHF 780.–
 Vollpension CHF 120.– Vegetarische Verpflegung

Bemerkungen (z.B. Diät etc.): _____

Datum/Ort: _____ Unterschrift: _____

BERICHT von der Ostersingwoche 2011 auf dem Leuenberg

Die Ostersingwoche war gut besucht, wenn auch mit etwas weniger Teilnehmenden als in anderen Jahren. Der späte Ostertermin dürfte dazu beigetragen haben, wahrscheinlich aber auch, dass sich manche Sängerinnen nicht dafür erwärmen konnten, das **Credo** (selbstverständlich auf Lateinisch) aus der **C-Dur-Messe von Ludwig van Beethoven** als Hauptwerk einzustudieren. Reformierte Sänger singen kaum Beethoven, weil er nicht in erster Linie als Komponist von geistlichen Werken in die Musikgeschichte eingegangen ist. So war es für alle, Sänger und Chorleitung, eine Herausforderung, sich intensiv mit diesem Werk auseinander zu setzen.

Dieses Werk war nicht für den Abschlussgottesdienst vorgesehen, zumal es ein Orchester erfordert hätte, und auch die treue und zuverlässige Begleiterin am Flügel, Helen Gräser aus Weiningen, atmete sichtbar auf, denn eine Klavierbegleitung eines so gewaltigen Werkes erfordert intensives Üben.

Pfarrer Christian Refardt aus Aarwangen legte den morgendlichen Andachten das Glaubensbekenntnis in der Vertonung von Beethoven zu Grunde und analysierte die Komposition parallel zum Eingehen auf den Text des Credo. Dabei las er aus der Komposition Erstaunliches heraus: Dass Göttlichem und Himmlischem der Drei-Vierteltakt zu geordnet sei (dem Irdischen der Vierertakt), dass verhaltene Stellen in der Komposition den Glaubenszweifeln des Komponisten entsprächen, er dort, wo er selbst überzeugt ist, aber vierstimmig und kräftig singen lässt. Christian Refardt charakterisierte Beethoven als grundehrlichen Menschen, der auch dem Zweifel Raum gebe. So lade seine Komposition zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben ein.

Christian Refardt:

Verschiedene Glaubensbekenntnisse (= Credo)

Am Mittwochabend referierte Christian Refardt über verschiedenen Glaubensbekenntnisse, beginnend mit dem alttestamentlichen Bekenntnis, das im babylonischen Exil im 6. Jh. vor Christus entstanden ist und der Hoffnung auf Bewahrung und Begleitung durch den Gott der Väter Ausdruck verleiht (5. Mose 26). «Glaubensbekenntnisse sind», so der Referent, «oft in Konfliktsituationen entstanden.» Es sei ebenso interessant, was sie enthalten, wie auch was weggelassen werde.

Das zweite Beispiel war das allgemein bekannte apostolische Glaubensbekenntnis; es ist gegen 300 nach Christus entstanden und gehörte früher zu jeder Taufe. Kernpunkt der damaligen Auseinandersetzung war die Frage, wie weit Jesus menschlicher oder/und göttlicher Natur sei.

In der Reformationszeit entstanden «Die Ilanzer Schlussreden», wo «Jesus Christus der einzige Hohe Priester ist, der ewig bleibt und daher keines Ersatzes bedarf...» Die 1934 entstandene Barmer Theologische Erklärung der Bekennenden Kirche in Deutschland, richtete sich gezielt gegen die Ideologie des Nationalsozialismus, welche die sog «Deutschen Christen» vertraten. Einer der Autoren war der Schweizer Karl Barth, der als Folge seines Amtes als Professor in Bonn enthoben wurde und danach in Basel lehrte. Sie geht in sechs Artikeln jeweils

von einem Bibeltext aus, aktualisiert diesen theologisch in bekennnishafter Weise für die brennenden Fragen der Gegenwart und verwirft die falsche Lehre der Nationalsozialisten.

Grosse Sympathie für einen Text des Berner Pfarrers und Dichters Kurt Marti verriet Christian Refardt als er diesen dem Apostolicum gegenüber stellte. Bei Kurt Marti wird Gott nicht als Vater angesprochen, sondern als «Gott, der Liebe ist», es gibt keinen Christus, sondern «Jesus...den Messias der Bedrängten und Unterdrückten» und seinen Tod am Kreuz erleidet Jesus wegen seiner Predigten, in welchen er «das Reich Gottes verkündigt hat.» Im dritten Artikel ist die Gemeinschaft der weltweiten Kirche an die Stelle der «einen heiligen und allgemeinen (catholicam ecclesiam) Kirche getreten. «Gemeinschaft» ist Kurt Marti wichtiger als «Kirche».

Assistentin Claudia Moppert

Claudia Moppert, Gesangslehrerin, Chorleiterin und Ergotherapeutin gestaltete einen Abend, an dem sie viel Heiterkeit hervorrief, indem sie im grossen Kreis rhythmische Koordinationsübungen auf Gesang machen liess. Während der musikalische Leiter der Chorwoche, Wolfgang Rothfahl aus Brugg, mit dem Gesamtchor übte, durfte sie mit einer Kleingruppe von ausgewählten Sängern und Sängerinnen die Partien der Solisten für das Credo und einen polyfonen Satz zu zwei Strophen des Glaubensliedes von Peter Spangenberg «*Ich glaube, Gott ist Herr der Welt*» üben. Jeden Morgen gab sie wertvolle Hinweise zur Stimmbildung und leitete das Einsingen.

Wolfgang Rothfahl: Geduld und Humor

Wolfgang Rothfahl, der mit viel Präzision mit dem Gros der Sänger und Sängerinnen übte, würzte die Probenarbeit mit ausgewählten Anekdoten und verlor auch beim wiederholten Mahnen, man möge doch hersehen und das Tempo richtig abnehmen, nie die Geduld. So konnten am Samstagmorgen beim gemeinsamen Abschluss der Singwoche die meisten Werke aufgeführt werden und am Sonntag wurde in Lenzburg ein Gottesdienst mit Liedpredigt und liturgisch passenden Chorsätzen, zum Teil im Wechsel mit der Gemeinde, gestaltet.

Wolfgang Rothfahl referierte am Donnerstagabend über die (noch berühmtere) «Missa solemnis» von Beethoven, die dieser – bereits ertaubt – geschrieben hat, und setzte das Publikum in Erstaunen mit einer CD-Aufnahme des Zürcher Tonhalleorchesters mit dem Schweizer Kammerchor – solch schwierige Werke sind sowieso den Profichören vorbehalten und werden kaum in der Kirche, sondern meist im Konzertsaal aufgeführt. Der SKGB dagegen ermöglicht mit seinen Chorwochen altgedienten und neuen nicht professionellen ChorsängerInnen Jahr für Jahr musikalische Erlebnisse, die über das hinaus gehen, was im eigenen Chor möglich ist. Dafür sei ihm Dank!

Die perfekte Organisation der ganzen Woche verdankt der SKGB wiederum Edi und Vreni Sidler aus Unterengstringen. Es blieben – auch bei der Betreuung durch das Leuenberger-Team – keine Wünsche offen!

Gretel Seebass